

und flög' auf wilder Wogenbahn
 dein Schiffelein auch hinab, hinan,
 und schlägen selbst die Wellen
 ins Schiff hinein:
 kannst ruhig sein,
 er läßt es nicht zerschellen.

2. Und sollt' er bei des Sturmes Wut
 das Steuer nicht gleich fassen,
 nur Mut, nur Mut! Mußt seiner Gut
 dich gläubig überlassen.
 Wie mächtig auch die Woge grollt,
 die Blitze sprühn, der Donner rollt:
 dein Schiffelein ist geborgen;
 trägt's doch den Herrn,
 dem treu und gern
 so Wind wie Meer gehorchen.
3. Drum sei nur wach und sei bereit
 und laß nicht ab zu beten,
 so wird der Herr zu seiner Zeit
 gewiß ans Steuer treten.
 Dann schweigt der Sturm, von ihm bedroht;
 dann legen sich auf sein Gebot
 die wild empörten Wogen,
 und, ausgespannt
 von seiner Hand,
 wölbt sich der Friedensbogen.

181. Abendfeier.

Von Karl Johann Philipp Spitta.

1. Wie ist der Abend so traulich,
 wie lächelnd der Tag verschied;
 wie singen so herzlich erbaulich
 die Vögel ihr Abendlied!
2. Die Blumen müssen wohl schweigen,
 kein Ton ist Blumen beschert;
 doch, stille Beter, neigen
 sie alle das Haupt zur Erd'.
3. Wohin ich gehe und schaue,
 ist Abendandacht. Im Strom
 spiegelt sich auch der blaue,
 prächtige Himmelsdom.